

Zwangsanschluss

Hessenwinkel bekommt eine Kanalisation, die Bedingungen diktieren die Wasserbetriebe

Marcel Gäding

RAHNSDORF. Im Frühjahr wollen die Berliner Wasserbetriebe (BWB) 196 Grundstücke an die öffentliche Kanalisation anschließen. Doch nicht jeder in der Siedlung ist darüber erfreut, denn die Sache hat einen dicken Haken: Die Abwässer sollen über eine so genannte Druckentwässerung in die Kanäle gepumpt werden. Die dafür notwendige Pumpe muss jeder Grundstücksbesitzer von den BWB kaufen. Als Eigentümer der Pumpen muss er auch die Kosten für Wartung, Unterhalt und Reparaturen übernehmen. Doch die Siedler dürfen sich nicht etwa selber eine Firma dafür suchen, die Wasserbetriebe wollen die Pumpen selbst warten.

Die Hausbesitzer fühlen sich genötigt. Sie haben Briefe ans Abgeordnetenhaus geschrieben und um Unterstützung gebeten. Für **Anwalt Dan Mechtel**, der die Interessen von 51 Betroffenen vertritt, ist das Vorgehen der BWB eine Frechheit. Er wolle eine politische Lösung suchen. "Hier fehlt parlamentarische Kontrolle." Denn die Wasserbetriebe gehören zur Hälfte dem Land Berlin. Mechtel hofft deshalb auf das Einlenken des Senats. ...

Die Wasserbetriebe scheinen einen eigenen Weg zu gehen. Beim benachbarten Märkischen Abwasserzweckverband Königs Wusterhausen zum Beispiel entstehen keine Zusatzkosten durch eine Druckentwässerung. ...

Aus „Berliner Zeitung“, 04.04. 2004